

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 15

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Kinder!

Der Hüttenwart von Schönbühl oberhalb Zermatt hat zwei junge Alpenmurmeltierchen eingefangen und zahm gemacht. Er hat ihnen sogar mit viel Geduld und Geschick allerlei Spiele und Künste beigebracht. Wenn ihr einmal in den Ferien nach der Schönbühlhütte kommt, vergesst nicht, euch die Murmeli anzuschauen und bittet Herrn Biner, er möchte euch ihre Künste sehen lassen.

Die Murmeli in unseren Bergen sind von Natur überaus scheu. Wenn sie Gefahr wittern, warnen sie einander mit lautem, durchdringendem Pfeifen. Gefahr bedeutet ihnen das Nahen von Raubtieren, aber ebenso sehr auch das Nahen von Menschen.

Nachdem die Murmeltiere im Frühling aus ihrem Winterschlaf erwacht sind, bekommen sie, wenn es zu sommern beginnt, zwei bis vier Junge. Bis übers Jahr bleiben sie behütet bei ihrer Murmelmutter. Sie liegen munzig und unbeholfen im warmen Nest. Aber bald werden sie größer und mollig und bekommen dichtes, langes Haar. Wenn die Jungen da sind, beginnt für die Murmeli die schöne Zeit auf dem Gras und das Spiel zwischen den uralten Steinen der hohen, freien Bergweiden. Die Murmeltiere nagen Gras und Kräuter ab, lassen es an der Sonne zu Heu trocknen, um es im Herbst in den Winterbau zu tragen. Sie leben im Freien gesellig miteinander, aber die Räume ihres Sommerbaues bewohnen sie einzeln oder zu zweien. Kaum ist die kurze Sommerfreude vorbei, haben die Murmeltiere schon Wohnungssorgen. Sie verlassen ihre «Ferienwohnung» und graben tiefergelegene, größere Winterräume. Den Hauptgang bauen sie acht bis zehn Meter lang; er führt in einen weiten, mit Bergheu ausgepolsterten Kessel, das eigentliche Winterlager. Den Eingang verstopfen sie mit einem «Zapfen» aus Heu, Erde und Steinen. Wenn die Höhlenwohnung fertig ist, schlüpfen die Murmeli zum Winterschlaf hinein, bevor sie das Schneetreiben überrascht.

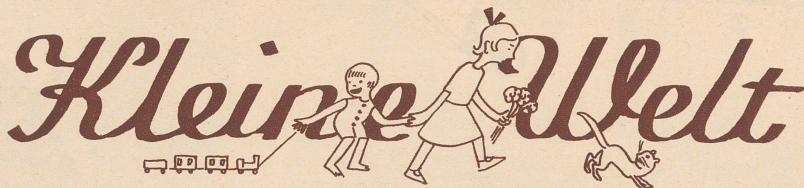
Herzliche Grüße vom

Unggle Redakter.

Auflösung zum Zoorätsel in der letzten Nummer

Waagrecht: 1 Schildkröte; 6 Uhu; 7 Esel; 8 Hase; 10 Elefant; 13 Eber.

Senkrecht: 1 Schlange; 2 Igel; 3 Dackel; 4 Rabe; 5 Esel; 6a Henne; 8a Ente; 9 Reh; 11 Elch; 12 Affe.



Mes chers enfants,

Savez-vous que le gardien de la cabane de Schönbühl, qui se trouve au-dessus de Zermatt, a capturé deux jeunes marmottes et les a apprivoisées? Il leur a appris des jeux et des tours avec beaucoup de patience et d'adresse. Si vous passez un jour de vacances près de Schönbühl, n'oubliez pas de visiter les petites marmottes de Monsieur Biner. — Les marmottes de nos montagnes sont très peureuses. Dès qu'elles flairent un danger, elles s'avertissent par un sifflet strident. Danger? cela signifie le voisinage des carnassiers... ou des hommes. Quand elles sortent

de leur long sommeil de l'hiver, elles ont deux à quatre petits, qui restent plus d'un an près d'elles. Mais la belle saison passe vite et voici de nouveau l'hiver. Elles creusent de profonds terriers dont le principal couloir mesure de 8 à 10 mètres de long. L'entrée est obstruée par du foin, de la terre et des pierres. Et c'est de nouveau le long sommeil hivernal. Quand vous allez en classe, par les matins froids et givrés, les marmottes dorment, bien au chaud... est-ce que cela ne vous fait pas un tout petit peu envie?

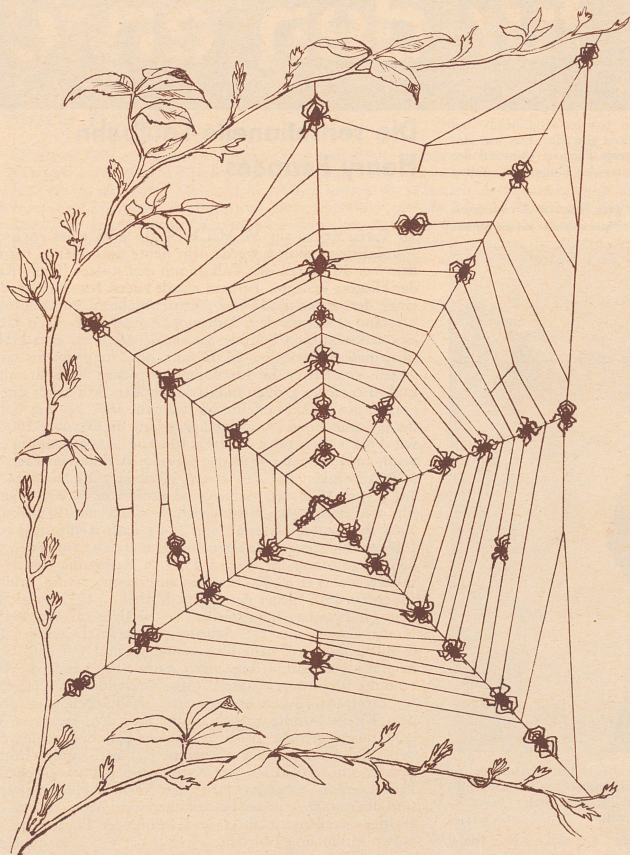
Bons messages de votre

Oncle Toto.

Wer kennt den Weg zum grünen Ast?

Das Würmchen muß den Weg aus dem Spinnwebgewebe herausfinden. Zum Glück halten die Spinnen ihr Mittagsschlafchen, und wenn das Würmchen immer vorsichtig dem Faden entlang kriecht und die Spinnen nicht weckt, so kann es ihm gelingen, den Weg zu finden. Wer kann ihm den Weg zeigen?

Qui trouvera le chemin pour se rendre au rameau vert? Le petit ver sortira-t-il de la toile? C'est heureusement, au pays des méchantes araignées, l'heure de la sieste qui suit le repas de midi. S'il n'éveille pas ses ennemies, le petit ver sera sau! Mais par où passer?



In London besuchen ganze Schulklassen fleißig die Museen, um dort zu zeichnen und fremde Dinge zu sehen. Ein Museumsbesuch macht sehr müde. Das hat der Leiter des Hornimann-Museums in London eingesehen. Er läßt jetzt allen Schulkindern, die klassenweise ins Museum kommen, ein bequemes Kissen geben. Wenn sie müde sind, können sie sich niedersetzen, wo sie gerade sind und sich vom Stehen und Schauen erholen.

La visite d'un musée est toujours quelque peu fatigante. Et particulièrement pour les élèves de certaines classes de Londres qui viennent pour y dessiner ou y étudier. Aussi la direction du musée Hornimann prête-t-elle à chaque élève un moelleux coussin. Dès que la fatigue se fait sentir, on s'assied sur son coussin. Voilà une gentille attention, n'est-il pas vrai?